Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: - (2012)

Heft: 45

Buchbesprechung: Publikationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Napoleons Karten der Schweiz

Landesvermessung als Machtfaktor 1798–1815

Baden: hier+jetzt Verlag, 2011. 352 Seiten mit 129 meist farbigen Abbildungen, 20 x 27 cm.
ISBN 978-3-03919-196-3, gebunden, CHF 78.00.

Bestelladresse:
hier+jetzt Verlag
Postfach, CH-5405 Baden
Fax: +41-56-470 03 04
www.hierundjetzt.ch
E-Mail: order@hierundjetzt.ch

Französische Ingenieure kartierten zwischen 1765 und 1815 beachtliche Teile der heutigen Schweiz. Die dabei eingesetzten wissenschaftlichen Methoden waren den hierzulande üblichen deutlich überlegen. Die kartographische Zukunft hat die Schweiz somit von Westen her erreicht.
In der Helvetischen Republik wurden verschiedene Konzepte zur Landesvermessung entwickelt, welche aber infolge der Instabilität und der Kurzlebigkeit dieses Staatsgebildes im Ideenstadium stecken blieben. Ab 1802 bis zum Zusammenbruch der napoleonischen Herrschaft übernahm Frankreich die Führungsrolle bei der Kartierung der Schweiz. Napoleon Bonaparte war sich der Bedeutung guter Landkarten für seine Machtpolitik bewusst.
Martin Rickenbacher hat die dabei enstandenen Karten in französischen Archiven aufgespürt und erstmals aus schweizerischer Perspektive erforscht. Die Resultate vermitteln eine neue Sicht auf die Anfänge der schweizerischen Landesvermessung und -kartierung und kratzen damit am schönen Mythos, dass die Schweizer die Begründer der modernen Kartographie sind. (Siehe dazu auch Martin Rickenbacher: *Französische Kartierungen von Schweizer Gebieten zwischen 1760 und 1815.* In: *Cartographica Helvetica* 41 / 2010, S. 3–17). Er verknüpft Geschichte, Technik, Landschaft und nicht zuletzt die Akteure aus Frankreich und der Schweiz meisterlich zu einem lebendigen Ganzen. Einzigartig sind auch die mit viel Herzblut (und Schweisstropfen) erstellten Verzerrungsgitter von verschiedenen Karten. Eine nicht geringe Zahl der gezeigten Abbildungen sind hier erstmals publiziert. Einzig bemängeln kann man das Fehlen von grossformatigen Reproduktionen der meist wunderschönen Karten der napoleonischen Topographen. Der Verlag hat sich offensichtlich aus Platzgründen entschieden, diese nur ausschnittsweise und meist stark verkleinert wiederzugeben. Aber was nicht ist, kann ja noch werden, zum Beispiel in Form von Faksimile-Ausgaben.
Das rundum empfehlenswerte Buch ist ein Muss für alle, die sich für Kartographie- oder Vermessungsgeschichte interessieren. Wer es nicht zu Weihnachten geschenkt erhalten hat, kann es sich jederzeit im hier+jetzt-Verlag besorgen.
Hans-Uli Feldmann

Alte Landkarten
Von der Antike bis zum Ende des 19. Jahrhunderts
Ein Handbuch zur Geschichte der Kartographie
[wesentlich veränderte und erweiterte Fassung]
Von Ivan Kupčík

Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2011. 390 Seiten mit 16 farbigen und 87 schwarzweissen Abbildungen, 20 x 28,5 cm.
ISBN 978-3-515-09408-5, broschiert, € 54.00.

Bestelladresse:
Franz Steiner Verlag GmbH
Birkenwaldstrasse 44, D-70191 Stuttgart
www.steiner-verlag.de

Beim vorliegenden Band handelt es sich – wie es der zweite Untertitel andeutet – um ein Handbuch zur Geschichte der Kartographie. Es wurde 1980 in Hanau erstmals publiziert und bis 1992 folgten sechs Nachauflagen. Die französische Ausgabe *Cartes géographiques anciennes* (Paris 1981) erreichte vier Auflagen. Weil beide Bände seit langem vergriffen sind, hat Ivan Kupčík mit viel Akribie eine neue, wesentlich veränderte und erweiterte Fassung geschaffen.
Sein Ziel war es nicht, Bagrow's *Meister der Kartographie* oder die neuen enzyklopädischen Reihen wie *History of Cartography* oder das *Lexikon zur Geschichte der Kartographie* zu konkurrenzieren. Er will mit seinem Band neue Forschungserkenntnisse, die seit der Veröffentlichung der erwähnten Nachschlagewerke noch nicht berücksichtigt sind, zusammenfassen. Deshalb beginnt die spezielle Literatur am Ende jedes Unterkapitels mit einigen Ausnahmen mit dem Jahr 1986.
Ein weiterer Beweggrund war das Fehlen eines komprimierten Handbuches in einem einzigen Band, das Anfängern eine schnelle Orientierung ermöglicht, aber auch Kartographiehistorikern und Kartenkuratoren ein aktuelles Vademecum bietet. Zudem soll es denjenigen, die sich für das Studium der Geographie, der Geschichte und des Archivs- und Bibliothekswesen im deutschsprachigen Raum entschieden haben, als Einstieg in die Geschichte der Kartographie dienen. Diese wird in zehn Kapiteln zusammengefasst, wobei die grossmasstäbigen Flurkarten, Panoramen, Reliefs und Globen sowie die Vedutenkunde bewusst nur marginal erwähnt werden.
Besonders wertvoll sind die ausführlichen, praktischen Hinweise, die im anschliessenden Vademecum-Teil folgen. Hier findet man eine Einführung zum Kartensammeln, zu Fachtagungen und Forschungsstellen, zu Dokumentationen von faksimilierten Karten und Nachdrucken, zur Restaurierung, Katalogisierung und Aufbewahrung alter Karten, zur Terminologie, zu alten Längenmassen und zur Massstabsberechnung. Das bereits erwähnte Literaturverzeichnis vor 1986 (knapp) und ab 1987 (umfangreich) ist alphabetisch nach Autoren, nach einzelnen Stichwortartikeln sowie nach Erdteilen, Ländern und Regionen gegliedert. Der Inhalt des Buches wiederspiegelt das profunde Wissen von Ivan Kupčík, das er sich in seiner langen Tätigkeit als Kartenhistoriker, aber auch als vielgereister Teilnehmer an Fachtagungen angeeignet hat.
Leider weisen mehrere der über 100 Abbildungen qualitätsmässig nicht den gleichen Standard wie der Text auf. Ganz schlecht reproduziert sind beispielsweise die Ausschnitte aus der Gygerkarte des Zürcher Gebiets, dem *Atlas Suisse* und der Dufourkarte. Es scheint, dass der Verlag aus Kostengründen nicht einwandfreie Reproduktionen nochmals kopierte, was unweigerlich zu einem weiteren Qualitätsverlust führte. Schade für diesen Fauxpas, vor allem weil der Autor mittels ausführlichen Bildlegenden an diesen Beispielen die kartographischen Innovationen im Laufe der Jahrhunderte aufzuzeigen versucht. Trotzdem, ein Handbuch das – omen est nomen – in die Handbibliothek jedes Kartographieforschers und Kartenliebhabers gehört.
Hans-Uli Feldmann

Um antigo mapa corográfico de Portugal (c.1525)

Reconstituição a partir do Códice de Hamburgo.

Von Suzanne Daveau

Lisboa: Centro de Estudos Geográficos, 2010. 359 Seiten mit 64 meist schwarzweissen Abbildungen und 11 Tabellen, 21 x 29,7 cm.
ISBN 978-972-636-204-3, broschiert, € 20.0.

Bestelladresse:
Centro de Estudos Geográficos
Faculdade de Letras, Cidade Universitária
PT-1600-214 Lissabon
Fax: +351-1-193 86 90
E-Mail: ceg@mail.telepac.pt

Bisher galt die 1561 in Rom gedruckte Landkarte von Álvaro Seco als älteste Portugals. Allerdings liess ein Pergamentbüchlein mit einer Liste von rund 1500 portugiesischen Ortsnamen mit Koordinatenangaben vermuten, dass es sich dabei um das Register zu einer verschwundenen, noch älteren Karte handelt. Auf diesen illuminierten Codex, der 1935 in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg entdeckt worden war, ist zwar 1947 in einer kleinen portugiesischen Veröffentlichung hingewiesen worden. Aber die Erforschung wurde immer wieder verschoben, da die angegebenen Koordinaten Rätsel aufgaben. Sie sind nämlich überwiegend mit einem Grad und zwei darauf folgenden Brüchen angegeben, deren richtige Lesart ungeklärt war, zumal es weder zuvor noch danach eine derartige Ortsbestimmung gab. Suzanne Daveau ist es gelungen, dieses System zu entschlüsseln, das sich offenbar als schlecht praktikabel erwiesen hatte und deshalb ein einmaliger Versuch blieb. Ein weiteres grosses Problem boten die Ortsnamen, die – vor der Normierung einer Orthographie – seltsam geschrieben und nur grob nach heute oft unüblichen Anfangsbuchstaben sortiert sind. Erschwerend wirken die enorme Zahl von 338 Homonymen und 65 Fälle, in denen derselbe Ort mindestens zweimal aufgeführt ist, und dies mit unterschiedlichen Koordinaten. Schliesslich waren bei der Übertragung von der Karte in die Liste Fehler unterlaufen. In akribischer Arbeit hat Suzanne Daveau Klarheit geschaffen.
Das Buch besteht aus zwei Teilen. Im ersten behandelt sie überwiegend methodische Fragen (Material und Geschichte des Textes, wahrscheinliche Lissaboner Werkstatt, Entschlüsslung der Koordinaten und Art ihrer Gewinnung aus der Karte, Orsnamenregister). Im zweiten Teil rekonstruiert sie die ursprüngliche Karte und transformiert sie in eine Form, die einem heute üblichen Koordinatensystem angepasst ist. Sodann erklärt sie die regelhaften Abweichungen von richtigen Angaben der Längen- und Breitengrade, die lokalen Abweichungen von korrekter Positionsbestimmung, den wahrscheinlichen Massstab und die einstige Teilung in zwei Blätter. Zur Erstellung der Karte verwendete der Autor nur ganz wenige astronomisch bestimmte Fixpunkte, ausserdem

Seekarten der Westküste und vor allem viele Itinerare durch das Landesinnere.
Wahrscheinlich wurde die verschwundene Karte von Francisco de Melo (ca. 1490–1536) entworfen. Gefördert von König Manuel I hat er als theologisch gebildeter Mathematiker und Kosmograph sieben Jahre lang in Paris gelernt und gelehrt und ist dabei wahrscheinlich mit Oronce Fine in Kontakt gekommen, dem Autor einer der ersten Landkarten Frankreichs. Zuvor war er Hauslehrer des Infanten Afonso gewesen, der 1525 vom Papst das Amt des Kardinals von Portugal erhielt.
Da das reich verzierte Deckblatt des Codex mit einer namenlosen Widmung an D. Afonso versehen ist, dürfte die Landkarte von einer eng vertrauten Person (Melo) in diesem Jahr oder bei der Amtseinführung 1526 übergeben worden sein. Zur Erarbeitung des Codex muss die Karte mindestens ein Jahr vorher fertig gewesen sein. Sie war demnach gut dreissig Jahre vor der Karte von Álvaro Seco erstellt worden und hatte nachweisbar sowohl für diese als auch für den portugiesischen Teil des *Atlas del Escorial* als Grundlage gedient.
Ein umfangreicher Anhang umfasst die Transkription des ursprünglichen Registers, viele Anmerkungen, die nach Koordinaten geordnete Liste der alten Ortsnamen, eine Liste in aktueller Schreibweise, eine Chronologie wichtiger Geschichts- und Publikationsdaten und eine umfangreiche Bibliographie.
Suzanne Daveau, die seit den siebziger Jahren an der Universidade de Lisboa Untersuchungen zur portugiesischen Kartographiegeschichte angeregt hat, präsentiert eine enorme Forschungsleistung. Sie ist ideenreich in ihren Hypothesen, umsichtig in der Beweisführung und scharfsinnig in den Schlussfolgerungen, verweist dabei oft auf deren Grenzen. Das in portugiesischer Sprache verfasste Werk enthält je eine Kurzfassung in Englisch und Französisch, worin allerdings nicht alle methodisch wichtigen Schritte dargestellt werden konnten.
Bodo Freund (Kronberg/D)

■

Die Welt aus Weimar

Zur Geschichte des Geographischen Instituts

[Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, Stadtmuseum Weimar, 29.Juli – 16.Oktober 2011]

Hrsg. Andreas Christoph und Olaf Breidbach

Jena: Ernst-Haeckel-Haus, 2011. 165 Seiten mit 83 meist farbigen Abbildungen, 29,7 x 21 cm. ISBN 978-3-9814576-0-5, broschiert, € 12.50.

Bestelladresse:
Stadtmuseum Weimar
Karl-Liebknecht-Strasse 7, D-99423 Weimar
Fax: +49-3643-826 044
www.stadtmuseum.weimar.de

Im 1804 von Friedrich Justin Bertuch gegründeten «Geographischen Institut» entstanden während einem Zeitraum von mehr als 100 Jahren unzählige kartographische Produkte: Karten, Atlanten und Globen. Die Ausstellung sowie der vorliegende, grosszügig gestaltete Katalog zeigten resp. zeigt auch die dazugehörigen Reisebeschreibungen und Biographien der Kartenmacher und Wissenschaftlern. Am Beispiel ausgewählter Produkte aus dem Verlag des Geographischen Instituts sowie der zu ihrer Entstehung gehörenden frühen Entwürfe in Manuskriptform werden der Weg zur Standardisierung der Darstellungsformen sowie die Strategien der Vermarktung als Schaustück und Lehrmittel nachgezeichnet.
(mitgeteilt)

Die Werkstatt des Kartographen

Materialien und Praktiken visueller Welterzeugung

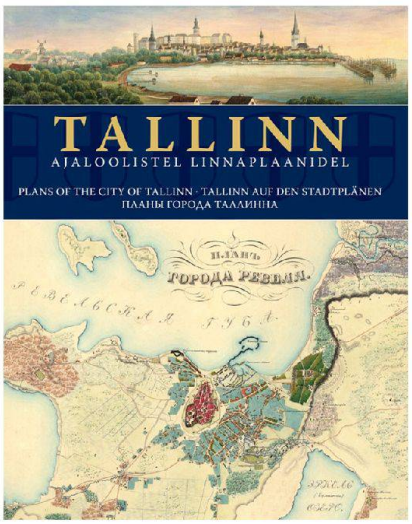
Hrsg. Steffen Siegel und Petra Weigel

München: Wilhelm Fink Verlag, 2011. 292 Seiten mit 57 schwarzweissen und 16 farbigen Abbildungen, 15,5 x 23 cm. ISBN 978-3-7705-5187-3, broschiert, € 35.90.

Bestelladresse:

Wilhelm Fink Verlag GmbH & Co.
Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn
www.fzla.uni-jena.de

Von der ersten Idee bis zur gedruckten Karte gehört es zur Aufgabe des Kartographen, ein weites Spektrum von Kulturtechniken zu beherrschen: Messen, Zählen, Sammeln, Vergleichen, Auswählen, Abstrahieren, Projizieren, Zeichnen, Gravieren, Revidieren, Drucken und Vermarkten. Ihr gemeinsamer Fluchtpunkt ist die Veranschaulichung einer Idee der Welt. Bei diesem Band handelt es sich um Beiträge, die 2010 anlässlich einer Tagung in Gotha (siehe *Cartographica Helvetica* 43 / 2011, S. 54/55) vorgetragen wurden. Mit vierzehn Themen wird die Tür zur Werkstatt des Kartographen geöffnet, um ein Laboratorium zur visuellen Welterzeugung zu betreten. Anhand kritischer Rekonstruktionen sollen die Motive und Interessen bestimmt werden, die den kartographischen Praktiken seit dem frühen 19. Jahrhundert dienen. Ein in diesem Band erstmals veröffentlichter Lebens- und Arbeitsbericht des Gothaer Kupferstechers August Kramer erlaubt zudem einen faszinierenden Einblick in eine kartographische Werkstatt aus der Zeit um 1900.
Die Beitragsthemen in chronologischer Reihenfolge: **Steffen Siegel:** *Die ganze Karte. Für eine Praxeologie des Kartographischen;* **Anders Engberg-Pedersen:** *Die Verwaltung des Raumes. Kriegskartographische Praxis um 1800;* **Andreas Christoph:** *Vom Atlas zum Erdglobus. Eine kleine Geschichte zur Quadratur des Kreises* (Siehe *Cartographica Helvetica* 43 / 2011, S. 19–27); **Kathrin Polenz:** *Christian Kefersteins Weg nach «Teutschland». Geognosie und Kartographie von 1821 bis 1831;* **Bruno Schelhaas** und **Ute Wardenga:** *«Inzwischen spricht die Karte für sich selbst». Transformation von Wissen im Prozess der Kartenproduktion;* **Philipp Felsch:** *Wie August Petermann den Nordpol erfand. Umwege der thematischen Kartografie;* **Wolfgang Struck:** *Über die wirbelreichen Tiefen des Meeres. Momentaufnahmen einer literarischen Hydrographie;* **Alexander Schunka:** *Das Rohe, das Gekochte – und das Kochrezept. Kartenkommentare des 19. Jahrhunderts als historische Quellen;* **Nils Robert Güttler:** *Der «Botanochartograph». Oscar Drude und der Perthes Verlag;* **Jörg Dünne:** *Portable Media und Weltverkehr. Die Taschenatlanten des Perthes Verlag;* **Petra Weigel:** *Die Kupferplatten der Sammlung Perthes;* **August Kramer:** *Aus meiner Zeit und meinem Beruf;* **Olaf Breidenbach:** *Kartenspiele.*
Mit dem letztgenannten Beitrag hatte der Rezensent Mühe und als ausgebildeter Kartograph blieb er ihm fremd. Der ganze Text befasst sich mit Bildern und wird – typisch wie so oft – ohne eine einzige Abbildung präsentiert. Eigenartigerweise scheinen dem Wissenschaftshistoriker auch die Abläufe bei der Herstellung von Karten nicht besonders geläufig zu sein. Es geht ihm wohl um grenzenlose visuelle Kommunikation, um die Karte als Bild – der Titel *Kartenspiele* ist aber völlig irreführend. Trotz dieser negativen Schlussbemerkung: der Band ist auf jeden Fall lesenswert!
Hans-Uli Feldmann



Tallinn

ajaloolistel linnaplaanidel 1634–1989 [Stadtpläne von Tallinn 1634–1989]

Von Tõnu Raid

Tallinn: Grenader Grupp, 2011. 184 Seiten mit 108 farbigen Abbildungen, 24 x 30 cm. ISBN 978-9949-448-54-8, gebunden. € 35.00.

Bestelladresse:
Grenader Grupp
Kopli 29, Tallinn 10412, Estland
E-Mail: info@grenader.ee
www.grenader.ee

Mit 108 grossformatigen Ausschnitten oder Gesamtansichten von Karten und Plänen der Stadt Tallinn versucht der Kartenhistoriker Tõnu Raid eine historische Übersicht von Tallinn/Reval zu geben. Mit je neun Karten aus dem 17. und 18. Jhdt. erhält man einen Einblick über das Wachstum der Stadt und Umgebung, zuerst durch schwedische, danach russische und deutsche Kartographen gezeichnet; bis 1907 der erste estnisch-beschriftete Stadtplan Tallinns publiziert wurde. Die Einführung und Bildlegenden sind in estnischer, deutscher, englischer und russischer Sprache verfasst.
Ulla Ehrensvärd (Stockholm)

■

Die Sammlung Perthes Gotha, Forschungsbibliothek Gotha

(Patrimonia 254)

Von Petra Weigel

Erfurt/Gotha: Universitäts- und Forschungsbibliothek, 2011. 102 Seiten mit 61 farbigen Abbildungen, 21 x 27,5 cm. Broschiert, € 10.00.

Bestelladresse:
Forschungsbibliothek Gotha
Postfach 100130, D-99851 Gotha
Fax: +49-3621-30 80 38
E-Mail: bibliothek.gotha@uni-erfurt.de

oder bei:
Kulturstiftung der Länder
Lützowplatz 9, D-10785 Berlin
Fax: +49-30-891 42 51
E-Mail: kontakt@kulturstiftung.de

Im ausgehenden 19. Jahrhundert waren die letzten weissen Flecken auf den Landkarten im Innern der Kontinente und der Polarregionen Ziel der letzten grossen Expeditionen. An den einzigartigen historischen Sammlungen des vor über 200 Jahren von Johann Georg Justus Perthes in Gotha gegründeten Verlages lässt sich diese spannende Zeit hautnah miterleben.

Die hier vorliegende Publikation der Forschungsbibliothek Gotha darf als erste Bilanz der Bemühungen zur Erschliessung der Sammlung Perthes für die interessierte Öffentlichkeit verstanden werden. Der Autorin Petra Weigel ist es bestens gelungen, dem Lesenden den beeindruckenden Umfang der Bibliothek mit über 120 000 Bänden, 185 000 Kartenblättern, 1600 Kupferdruckplatten und dem 800 Laufmeter grossen Verlagsarchiv näher zu bringen. Allein schon die zum Teil noch nie publizierten Abbildungen sind die Anschaffung dieses kompakten Buches wert.
Hans-Uli Feldmann

■

Fra Mauro's Mappa Mundi And Fifteenth-Century Venice

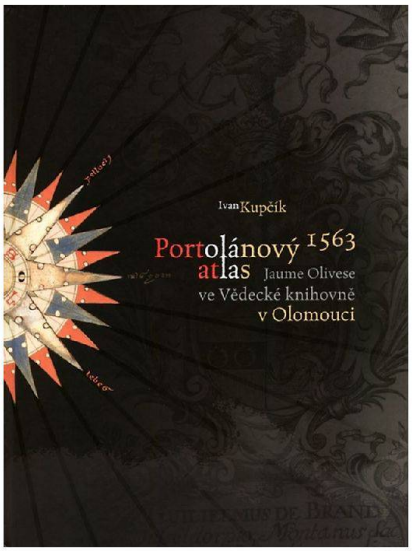
(Terrarum Orbis 8)

Von Angelo Cattaneo

Turnhout, Belgien: Brepols, 2011. 444 Seiten mit 18 zumeist farbigen Abbildungen und einem verkleinerten Reprint der Fra-Mauro-Karte, 21 x 27 cm. ISBN 978-2-503-52378-1, gebunden, € 95.00.

Bestelladresse:
Brepols Publishers NV,
Customer Care Department
Begijnhof 67, B-2300 Turnhout
E-Mail: info@brepols.net
www.brepols.net/Pages/OrdersAndSales.aspx

Die um 1450 vom venezianischen Kamaldulensermönch Fra Mauro (um 1386–1459) hergestellte Weltkarte, die als theologisch-enzyklopädisches Artefakt bis 1655 in einer Seitenkapelle der Klosterkirche von San Michele hing, zählt zweifelsohne zu den bedeutendsten kartographischen Produkten des ausgehenden Mittelalters, weshalb sie bereits bevorzugter Untersuchungsgegenstand wissenschaftlicher Studien in vergangenen Zeiten war. In jüngerer Zeit (2006) hat Piero Falchetta, Kartenkurator der Biblioteca Marciana in Venedig, wo sich die grossformatige Karte mit einem Durchmesser von fast zwei Metern seit 1811 befindet (Inv. Nr. 106173), eine Übersetzung sämtlicher Legenden in einem Kommentarband samt CD-ROM vorgelegt, die als Band 5 der von Patrick Gautier Dalché herausgegebenen Reihe «Terrarum Orbis» erschienen ist.
In der gleichen Schriftenreihe sind nun (in Band 8) die vollkommen neuen Erkenntnisse der mehr als zehnjährigen, fundierten Forschungsarbeit von Angelo Catteneo zur Publikation gelangt. Das Buch, das eine Überarbeitung seiner 2005 am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz eingereichten Dissertation darstellt, ist äusserst anschaulich in zwei Teilen mit insgesamt acht Kapiteln gegliedert. Es gibt eine eingehende Analyse dieser nach Süden orientierten Karte des *cosmographus inomparabilis* und behandelt auch zeitgenössische Kopien (darunter bedeutsam eine für das portugiesische Königshaus angefertigte *Mappae Mundi*, die sich jedoch nicht erhalten hat). Cattaneo berücksichtigt in seinen stets kompetenten Ausführungen erfreulicherweise auch die theologischen, philosophischen und kosmographischen Vorstellungen, die in der Lagunenstadt im 15. Jahrhundert vorherrschend waren. Somit bildet seine Studie nicht nur für die Geschichte der spätmittelalterlichen Kartographie ein bleibendes Grundlagenwerk, sondern auch für die Kulturgeschichte dieser Region.
Nach einer kurzen Einleitung gibt der Autor im ersten Teil seines voluminösen Werkes eine tiefgehende Analyse der Fra-Mauro-Karte, wobei er insbesondere auf deren Datierung und Rezeption (Kapitel 1) sowie auf die naturphilosophischen Vorstellungen zum Kosmos im 15. Jahrhundert (Kapitel 2) eingeht. Die Verbindung von Theologie, Kosmographie und Kunst zeigt sich am deutlichsten in der visuellen Darstellung des irdischen Paradieses, das in der linken Ecke der Karte zu finden ist (Kapitel 3; Cattaneo konnte hier glaubhaft nachweisen, dass dieses künstlerisch herausragende Detail nicht von Fra Mauro selbst, sondern nach 1455 vom venezianischen Maler Leonardo Bellini angefertigt wurde). In den beiden darauf folgenden Kapiteln werden die Quellen des kosmographischen Werkes ausführlich untersucht: Fra Mauro's Karte basierte auf der ptolemäischen Geographie, mit der er aufgrund deren Rezeption in Venedig vertraut war, wenngleich er als kritisch denkender Humanist dieselbe nicht vollständig in seinen zahlreichen Legenden übernahm, sondern durchaus auch kritisierte (vgl. S. 118 sowie S. 165–170) und mit zeitgenössischen Informationen ergänzte. Neben weiteren Quellen (vgl. S. 363–376), darunter Albertus Magnus und Thomas von Aquin, standen ihm hier vor allem der bekannte Reisebericht des Venezianers Marco Polo (in der Version Z) sowie die von Poggio Bracciolini zwischen 1441 und 1448 herausgegebenen Berichte zur Verfügung, die Niccolò de' Conti (1395–1469) während seiner Asienreise gesammelt hatte. Dies wird auch in der kritischen Analyse der narrativen Struktur der mehr als 300 Kartenlegenden (Kapitel 6) deutlich, die in venezianischer Umgangssprache verfasst sind (erstmals auch in der ersten Person, vgl. S. 268–274). Der zweite Teil des Buches umfasst lediglich zwei Kapitel, wobei Cattaneo zunächst auf die Umsatzmärkte des Kartenhandels im 15. Jahrhundert eingeht. Hierbei spielten die Handelsstädte Venedig, Florenz und Barcelona eine besondere Rolle. Aufgrund von archivalischen Quellen ist festzustellen, dass der Preis der Mappae Mundi (bei der Karte Fra Mauros waren dies rund 28 Golddukaten) von verschiedenen Faktoren wie der Auswahl des Materials, der Grösse der Karte und der Anzahl der visuellen Elemente abhängig war. Diese preishistorische Aufstellung bildet eine gute Grundlage für weiterführende Forschungen in diesem Bereich und zeigt zugleich die Wertung kulturellen Schaffens in seiner Zeit. Das letzte Kapitel gibt einen guten Überblick über die internationale Rezeptionsgeschichte der Weltkarte im 18. und 19. Jahrhundert, wobei besonders die Kamaldulensermönche Placido Zurla (1769–1843, Monographie von 1806) und Mauro Cappellari (1765–1846, der 1831 zum Papst mit dem Namen Gregor XVI. gewählt wurde) zu nennen sind, die gemäss des Zeitgeistes die Karte als Bestandteil des kulturellen Gedächtnisses ihrer Heimat ansahen. Vom englischen Maler William Frazer wurde zudem eine Kopie der Karte, die sich seit 1807 in der British Library befindet, angefertigt. Weitere bedeutsame Protagonisten beschäftigten sich zu Mitte des 19. Jahrhunderts in Paris (Edmé-François Jomard) und Lissabon (Manuel Francisco de Barros e Sousa de Sanatarém) mit der kartographischen Zimelie.
Das Buch von Catteneo, das in keiner kartographiehistorischen Bibliothek fehlen sollte, wird mit einem kurzen Epilog, einem beeindruckenden Quellenanhang (S. 331–396, geordnet nach den einzelnen Kapiteln) sowie einem umfangreichen Quellen- und Literaturverzeichnis (S. 397–434) und einer Liste der verwendeten Manuskripte gebührend abgerundet. Am Schluss stehen ein sehr hilfreicher Index sowie einige Farbtafeln, die (wie das dem Werk beigefügte, verkleinerte Reprint der Fra Mauro Karte) durchgehend von guter Qualität sind.
Thomas Horst (München)



Portolánový atlas Jaume Olivese (1563) ve Vědecké Knihovně v Olomouci

[Nautical Atlas by Jaume Olives (1563) at the Olomouc Research Library]

Von Ivan Kupčík

Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2010. 136 Seiten mit zahlreichen, farbigen Abbildungen und 6 Kartenbeilagen, 25 x 34 cm. ISBN 978-80-7053-278-2, gebunden, € 17.00.

Bestelladresse:
Vědecká knihovna v Olomouci
Fax: +420-585 225 774
E-Mail: info@vkol.cz
www.vkol.cz

Der Band über den Nautischen Atlas von Jaume Olives ist sprachengetrennt in Tschechisch, Englisch, Italienisch und Spanisch verfasst. Die Kartenbeschreibung von Ivan Kupčík (z.B. englisch Version S.30–55) sind jeweils einheitlich bebildert, d.h. die Kartenausschnitte wiederholen sich viermal. Angefügt ist ein toponymisches Verzeichnis der wichtigsten (mit roter Farbe geschriebenen) Namen der Atlaskarten sowie deren heutige Schreibweise. Die sechs Karten sind in hervorragender Qualität reproduziert. Erwähnenswert ist auch der günstige Preis für einen derart schön gestalteten Band.
Hans-Uli Feldmann

■

Imago Mundi

The International Journal for the History of Cartography
Vol. 63 (2011), Band 1

Hrsg. Catherine Delano Smith

London: Imago Mundi Ltd., 2011. 154 Seiten mit 49, davon 10 farbigen Abbildungen, 21 x 29,7 cm. ISSN 0308-5694, broschiert, € 74.00, US$ 93.00 (2 Bände).

Bestelladresse:
Routledge Journals, T&F Customer Services
Sheepen Place, Colchester, Essex, CO3 3LP, UK
Fax: +44-20-7017 5198
E-Mail: subscriptions@tfinforma.com

Der erste Band der Ausgabe 63 enthält die folgenden Beiträge:
Philipp Billion: *A Newly Discovered Chart Fragment from the Lucca Archives, Italy.* **David Bosse:** *Matthew Clark and the Beginnings of Chart Publishing in the United States.* **John P.D. Dunbabin:** *"Red Lines on Maps" Revisited: The Role of Maps in Negotiating and Defending the 1842 Webster-Ashburton Treaty.* **Vytautas Petronis:**

Mapping Lithuanians: The Development of Russian Imperial Ethnic Cartography. 1840s–1870s. **Veronika Vernier:** *Maps for Intelligence Gathering? Rediscovered Seventeenth-Century Manuscript Maps from The Queen's College, Oxford.* **Lucille Haguet:** *J.-B. d'Anville as Armchair Mapmaker: The Impact of Production Contexts on His Work.*

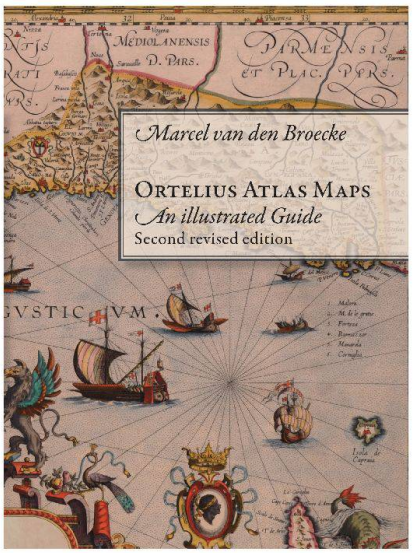
Imago Mundi

The International Journal for the History of Cartography
Vol. 63 (2011), Band 2

Hrsg. Catherine Delano-Smith

London: Imago Mundi Ltd., 2011. 122 Seiten mit 38, davon 13 farbigen Abbildungen, 21 x 29,7 cm. ISSN 0308-5694, broschiert, € 74.00, US$ 93.00 (2 Bände).

Der zweite Band der Ausgabe 63 enthält die folgenden Beiträge:
Karen Pinto: *The Maps Are the Message: Mehmet II's Patronage of an «Ottoman Cluster».* **David I. Bower:** *Saxton's Maps of England and Wales: The Accuracy of «Anglia» and «Britannia» and Their Relationship to Each Other and to the County Maps.* **Robyn Adams:** *Sixteenth-Century Intelligencers and Their Maps.* **Chet Van Duzer und Benoît Larger:** *Martin Waldseemüller's Death Date.* **John H. Andrews:** *The Chronology of Saxton's County Maps: A Neglected Suggestion.* Den Abschluss bilden zahlreiche Buchbesprechungen, eine ausführliche Bibliographie zur Geschichte der Kartographie 2008–2011, zusammengestellt von Wouter Bracke, sowie Tony Campbell's Chronik für das Jahr 2010.
(mitgeteilt)



Ortelius Atlas Maps

An illustrated Guide
Second revised edition

Von Marcel van den Broecke

Houten: Hes & De Graaf Publishers, 2011. 708 Seiten mit zahlreichen schwarzweissen Abbildungen, 13 x 24 cm.
ISBN 978-90-6194-380-8, gebunden, € 79.50.

Bestelladresse:
Hes & De Graaf Publishers
P.O. Box 540, NL-3990 GH Houten
Fax: +31-30-638 00 99
E-Mail: info@hesdegraaf.com
www.hesdegraaf.com

Chur

Historischer Städteatlas der Schweiz, Band 5

Von Karin Fuchs

Zürich: Chronos Verlag, 2011. Herausgeber: Institut für Kulturforschung Graubünden und Kuratorium Historischer Städteatlas der Schweiz. 120 Seiten mit 100 Abbildungen, 16 Karten und Pläne, 24 x 30 cm. ISBN 978-3-0340-1073-3, broschiert, CHF 58.00.

Bestelladresse:
Chronos Verlag
Eisengasse 9, CH-8008 Zürich
E-Mail: info©chronos-verlag.ch
www.chronos-verlag.ch

Auf dem Gebiet einer römischen Siedlung entstand einer der ersten Bischofssitze der Schweiz. Die mittelalterliche Stadt entwickelte sich unterhalb des Sitzes ihres bischöflichen Stadtherren, von dem sie sich schliesslich emanzipierte. Ab dem 19. Jahrhundert ist Chur Hauptstadt des Kantons Graubünden. Der Historische Städteatlas beschreibt das bauliche Wachstum, Strukturveränderungen und die Siedlungsentwicklung.
(mitgeteilt)

Geographisches Taschenbuch

31. Ausgabe 2011/2012

Hrsg. Andreas Dittmann

Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2011. 427 Seiten, 14,8 x 21 cm. ISSN 0072-0968, broschiert, € 48.00.

Bestelladresse:
Franz Steiner Verlag GmbH
Birkenwaldstrasse 44, D-70191 Stuttgart
www.steiner-verlag.de

Kleinanzeigen

Grosse Auswahl an Faksimiles

Edition Cavelti

Untermattstrasse 16, CH-6048 Horw
Tel. + Fax: +41-41-340 31 44
E-Mail: info@editioncavelti.ch
www.editioncavelti.ch

Landkarten-Antiquariat
Ronny A. Scott

Verkauf und Ankauf von alten Schweizer Landkarten

Besichtigung und Verkauf nach telefonischer Vereinbarung.
Ankauf guter Einzelstücke und ganzer Sammlungen.
Ihre Suchlisten werden sorgfältig bearbeitet.

Alpenstrasse 2, CH-8304 Wallisellen
Tel. +41-44-830 73 63

Zu verkaufen

Originalglasplatte der Landestopographie Landeskarte 1:25 000, Blatt 1167 Worb

Anfragen und Angebote an Chiffre 451
Verlag Cartographica Helvetica

CARTOGRAPHICA HELVETICA

Bestellschein

Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9
CH-3280 Murten
Fax +41-26-670 10 50
E-Mail: hans-uli.feldmann@bluewin.ch
www.kartengeschichte.ch

☐ Publikationen aus dem Verlag CARTOGRAPHICA HELVETICA (Preis plus Versandkosten):

Ex. Reliefkarte Mont Blanc 1:50 000, 1896; zu CHF 55.00

Ex. Reliefkarte Matterhorn 1:50000, 1892; zu CHF 55.00

Ex. Reliefkarte der Centralschweiz, 1887; zu CHF 55.00

Ex. Sonderheft Nr. 18: Pläne von H. C. Gyger; zu CHF 25.00

Ex. Sonderheft Nr. 20: Kartenwelten; zu CHF 20.00

Ex. «Xaver Imfeld – Meister der Alpentopografie»; zu CHF 78.00

Ex. Panorama vom Mont Racine, 1923, 2-teilig, gefalzt, zu CHF 40.00

Ex. Panorama vom Mont Racine, 1923, 2-teilig, plano, nummeriert, zu CHF 80.00

Ex. «Napoleons Karten der Schweiz» von Martin Rickenbacher, ca. 380 Seiten und 120 Abbildungen, zu CHF 78.00

Ex. Karte der Juragewässer, 1816/17; zu CHF 55.00

Ex. Helvetische Republik, 1803; zu CHF 55.00

Ex. Berner Oberland von J. R. Meyer, 1796; zu CHF 55.00

Ex. Schweizerkarte von H. C. Gyger, um 1657, inkl. Dokumentation; zu CHF 78.00

☐ Jahresabonnement CARTOGRAPHICA HELVETICA zum Preis von CHF 45.00 (Ausland CHF 50.00) inkl. Versandkosten

☐ Probeheft CARTOGRAPHICA HELVETICA zum Preis von CHF 23.00 (Ausland CHF 25.00) inkl. Versandkosten

Das Abonnement ist jeweils bis zum 15. November eines Jahres für das folgende Jahr kündbar. Andernfalls verlängert es sich stillschweigend um ein Jahr.

Zustellung ab Heft-Nr. _____

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____